Bericht von der ESEC/FSE 2003

Dirk Ohst

ohst@informatik.uni-siegen.de

Die vierte gemeinsam veranstaltete European Software Engineering Conference und ACM SIGSOFT Symposium on the Foundations of Software Engineering (ESEC/FSE 2003) fand vom 1.-5. September 2003 in dem direkt am Fährhafen von Helsinki gelegenen Marina Congress Center statt. Sie ist die bedeutendste Konferenz auf dem Gebiet der Software-Technik in Europa und hat das Ziel, Wissenschaftlern und Praktikern eine Plattform zum Austausch der neuesten Forschungsergebnisse sowie zum Knüpfen von Kontakten zu bieten.

Die von Jukka Paakki als General Chair und von Paola Inverardi als Program Chair geleitete Konferenz war mit 160 Teilnehmern aus 27 Ländern gut besucht. Die meisten Teilnehmer kamen dabei aus den USA, Finnland, Großbritannien sowie Deutschland. Ebenso wie die Teilnehmer waren auch die 33 Vorträge, 9 Poster-Vorträge und 3 eingeladene Vorträge international und aus der Wissenschaft und Praxis.

Das Programm beinhaltete neben Vorträgen aus Universitäten, wie z.B. dem Massachusetts Institute of Technology, dem Imperial College London oder der Universität Karlsruhe auch Berichte von industrienahen Forschungseinrichtungen wie z.B. dem Nokia Research Center.

Eingeleitet wurde jeder Konferenztag von einem eingeladenen Vortrag. Der erste beschäftigte sich mit Informationen und Komplexität, wobei Parallelen zur Biologie gezogen wurden. Ein anderer widmete sich den Software-Projekten und gab Hinweise zum Projektmanagement: Nachdem die Projektziele anhand von textuellen Use-Cases exakt beschrieben sind, sollte das Projektmanagement nicht auf das fertige Produkt warten, sondern regelmäßig Zwischenstände des Produktes fordern. Diese sollen einen Überblick über den Entwicklungsstand vermitteln. Desweiteren wäre es sinnvoll, die Anzahl der gefundenen Fehler und die Anzahl der gelösten Fehler graphisch darzustellen. Damit lassen sich Rückschlüsse auf die Qualität des Produktes ziehen.

In 9 Sessions gab es Vorträge zu den Themen: Anforderungsanalyse, Softwarearchitekturen, Pattern und Frameworks, Testen und Test-Werkzeuge, Softwareprozesse, Validierung und Verifikation, Software-Wiederverwendung, Software-Analyse, Komponenten-basierte Softwaretechnik und Sicherheitsaspekte. Zu jedem Thema gab es 3-4 Vorträge. Zusätzlich gab es eine Spezial-Session zum Thema: Lehre der Softwaretechnik.

Die meisten Beiträge konzentrierten sich auf die frühen Phasen der Software-Entwicklung und deren Verbesserung. Dabei spielte die UML und deren Erweiterungen eine wesentliche Rolle. Die Forschungsergebnisse wurden teilweise auf Basis von Open-Source Software (z.B. Fujaba, Eclipse) validiert oder als solche in das Internet gestellt. Neben diesen Beiträgen beschäftigten sich auch einige mit der Fehlererkennung, u.a. zur Erhöhung der Sicherheit gegen Angriffe, in C-Programmen. Dabei beschäftigten sich die Beiträge mit der Erkennung von Zeigerfehlern mit Hilfe eines Speicherschutzes oder der Analyse des Quelltextes.

Das Konferenzprogramm sah mehrere Möglichkeiten vor, erste Kontakte mit anderen Forschern zu knüpfen oder vorhandene Kontakte zu festigen. Die Kaffepausen wie auch die Abendveranstaltungen waren gut besucht und wurden für einen regen Gedankenaustausch genutzt. Am ersten Konferenzabend gab es einen Konferenz-Empfang im Rathaus der Stadt Helsinki, die Eröffnungsrede wurde vom Bürgermeister gehalten. Nach den Vorträgen des zweiten Konferenztages traf man sich im Restaurant zum Dinner. Hier hielt Professor emeritus Reino Kurki-Suonio von der Tampere University of Technology die Dinner-Rede. Darin spannte er den Bogen von den Anfängen der Forschung in der Informatik im letzten Jahrhundert bis heute und diskutierte die Bedeutung der Theorie in der Forschung von Informatik und insbesondere der Software-Technik.

Nähere Informationen über die Konferenz, deren Programm sowie Fotos von der Konferenz sind unter `http://esecfse.cs.helsinki.fi/` verfügbar.

Die nächste gemeinsame ESEC/FSE wird vom 5.-9. September 2005 in Lissabon (Portugal) stattfinden und von Harald Gall als Program Chair und Michel Wermelinger als Executive Chair geleitet.